

# ASTA-INFO

597

17/9/88

**DIA - VORTRAG**

**NORDSEE -  
MÜLLKIPPE EUROPAS**

**VON**

**Dr. Florian Liedl**

( Sprecher des Bundesarbeitskreises  
Meer und Küste des BUND )

**Donnerstag, den 29. Sept.88**

**20 Uhr im Raum 23**

**Altes TH-Hauptgebäude,**

**Hochschulstr. 1**

**BUND - Darmstadt-Gewässergruppe**

**c/o Jürgen Winkler**

**Brunnenweg 50**

**06151/593230**

**ASTA-TH-Darmstadt**

**Hochschulstr. 1**

**6100 Darmstadt**

**06151/162117**



## **KÜSTENRESOLUTION DES BUND - LANDESVERBANDES SCHLESWIG - HOLSTEIN**

**Nord- und Ostsee: Quellen des Übels endlich verstopfen**

Angesichts der gegenwärtigen und zu erwartenden Katastrophen in Nord- und Ostsee bekunden die BUND Orts- und Kreisgruppen im Küstenbereich Schleswig-Holsteins tiefe Besorgnis. Sie fordern:

**endlich angemessene Maßnahmen!**

Riesige Algenteppiche, Gift, Fisch- und Seehundsterben machen die Probleme für jeden deutlich. Sie kennzeichnen den Beginn des Zusammenbruchs der schwerkranken Ökosysteme unserer Meere. Der BUND warnt vor dem Versuch, die Bedingungen für die menschliche Gesundheit und für die Lebenssituation in den Meeren zu trennen. Der Mensch ist unlösbarer Teil seiner Umwelt. Lebensqualität an der Küste ist nicht nur eine Frage der Badewassergüte. Das Massensterben von Seehunden, die mit Giftstoffen angereichert ihre Abwehrkräfte verlieren, kann schon morgen auf uns Menschen übergreifen - der Anstieg von Allergien, Krebs, ja sogar Aids spricht eine deutliche Sprache. Auch ein Bad im Meer kann in Zukunft zum Risiko werden.

Seit Jahren fordern Experten und Umweltverbände zahlreiche Maßnahmen. Als unumgänglich und sofort in Angriff zu nehmen sind:

- Offenlegung der Werte aller Einleitungen als Voraussetzung wirkungsvoller Maßnahmen und zur Kontrolle durch die Öffentlichkeit
- Umkehrung der Beweislast: nicht die betroffene Allgemeinheit muß die Schädigung beweisen, sondern der Einleiter hat den Nachweis der Unschädlichkeit seiner Rückstände zu erbringen
- sofortige Unterbindung aller bekannten und geheimgehaltenen Sondergenehmigungen für Einleitungen von Fluß- und Meeresgiften, Auflagen statt unverbindlicher Absprachen
- drastische Reduzierung des Nährstoffeintrags durch sofortige Nachrüstung oder Bau von neuen Kläranlagen, deutliche Förderung des ökologischen Landbaus, Einschränkung der Kunstdünger- und Gülleausbringung, Unterbindung der Luftverschmutzung und Verbot von phosphathaltigen Waschmitteln

Die Abstände unterschiedlichster Umweltkatastrophen werden immer kürzer. Ein hauptsächlicher Grund ist die Großchemie-Hörigkeit unserer Politiker. Es wird keine Vorsorge getroffen. Ursachen werden nicht bekämpft sondern Krisen werden gemanagt mit Problemkosmetik und Medienspektakeln. Anstatt die Quellen des Übels zu verstopfen und auszutrocknen, hört und sieht man Konferenzgetöse und ministerielle Showeinlagen vor krepierenden Seehunden.

Auf EG-Ebene müssen endlich aus wohlklingenden Gentleman-Agreements der Nordsee-Konferenz vom November 1987 in London und der verschiedenen Ostsee-Treffen rechtsverbindliche EG-Gesetze entwickelt werden. Nur das bedeutet "den Schutz unserer Meere ernstzunehmen."